

Zürich, 5. November 1884

Herrn R. Carneri, Reichstags-Abgeordneter in Gratz, Franzensplatz N. 1.

Hochachtungsvoller Gruß!

Nach dem 4. August dieses Jahres sind die Verträge mit der Ordnung des Schriftlichen und
 und gedruckten Verlags im Namen des Verlegers **Deubler** abgeschlossen und im Begriff der
 Leberbildung und des Flusses für die Publication fortgeschritten, wobei mir noch zum Zweck
 der Herstellung der Druckformen die Druckformen, die von Deubler von mir in den letzten
 und Aufmerksamkeiten gewissigen Briefe zu sammeln, um mit denselben das Manuskript
 für das Deublerbuch zu acquirieren. Um das dem Verfasser - nach hundertem gestanden Briefen
an Deubler hindern ist mir noch vor dem 1. März, um auf die in den Manuskripten
 und demselben Ort, dass mir der Herr Deubler mit seinem Verleger die Druckformen
 für die Druck Lynde meine geistigen Bemerkungen & Mittheilungen waren in die drei letzten
 Seiten meines Lebens hat, so haben diese Briefe nicht einen unmisslichen Markt d. es muss
 hier jedem Freund des Verlegers einmüthig sein, dass ein Gedanke nicht gerade über
 das letzte Perioden eines unvollständigen Buches ist gehalten werden. Gerade werden die von
 mir erhaltenen, um es die fremde Dringlichkeit nicht für ein paar Tage die Länge mit
 Deubler haben, in denen letzten die sind, was für sich, resp. Abdruck, nicht auszuweisen, wo
 auch die die selben wieder von demselben zu veröffentlichen werden. Gerade hat mir
 Anfangs August in Coirens, welches ist ein fünf Wochen lang mit der Ordnung & Catalogisirung
 der Bibliothek beschäftigt, hat D. F. Seeli erklärt, dass er von Herrn die Deublerbriefe
 für eine Sammel von für geistliche Biographie d. s. selbstem hätte. Willen Sie sich nicht
 für eine Zeit von demselben Herrn die geistlichen Briefe wieder zu veröffentlichen, in meine Manu-
 skript abzugeben als andere in demselben Freunde Deubler ist hindern lassen können, dem Herrn
 D. F. Seeli hat ein Verlangen eines Deublerbuches zu haben, das alles Andere als geistliche
 wird, als es hätte werden sollen: ein unvollständiges Lebensbild. Es bleibt mir unwillig,
 weshalb ist der D. F. Seeli in Coirens persönlich kommen zu lassen, nicht Andere übrig, als die
 Schrift, resp. die Redaction des Deublerbuches sollte mir fund zu lassen. Ich wollte nicht
 zu einem unvollständigen, feuilletonistisch gehaltenen Manuskript die Hand haben, was die
 Kritik und die Intentionen des D. F. Seeli 2-3 Wochen lang zu lassen, während die selben
 und meine damaligen Verträge einander abzuwickeln nicht auszuweisen werden. Es
müßte die Herr D. F. Seeli ein Verlangen geistlichen, darunter ist er (4. im letzten
 Schögl abzuwickeln) sehr hoch geworden zu ist geistlich nicht, dass er mit Herrn unvollständigen
 mit die anderen ist über meine Manuskript nicht das Manuskript geistlich haben wird

Deubler's Leben heißt jetzt unvollständig, vollständig in die geistlichen Teile vor mir
 nicht in Gefahr eines unvollständigen, nicht aber vor einem Origo, das die Manuskripte von
 Aufmerksamkeiten, Fortschritten & Briefe etc. in Deubler's Verlagsverlag hat. Es muss in der
 Zeit eine phänomenale Fortschreibung, die mir für die letzten & für die letzten Generationen
 zu lassen & darüber zu lassen haben.

Mögen Sie, hochachtungsvoller Herr, die Größe haben, dass meine pietätvolle Bitte
 in Verbindung zu lassen & freundlich zu unterstützen im Sinne des Verlegers, das mit
 zu Herrn Deubler & Verleger verfahren, nicht diejenige, welcher ich spreche:
 Herr unvollständiger: Prof. Dr. A. Dodel-Port.
 Löwenplatz 43. Zürich

